



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

Bern, den 17. Mai 1966

s.B.34.66.Tch.1.0. - JR/di

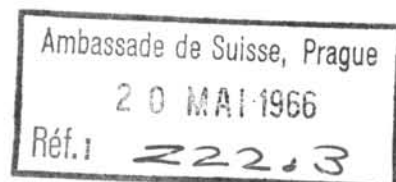
Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen

Vertraulich.

MW
25.5.

An die
Schweizerische Botschaft 0963

P r a g



Herr Botschafter,

Wir kommen zurück auf den Besuch von Vize-Aussenminister Klicka in Bern und die Fortsetzung unserer Vermögensverhandlungen mit der Tschechoslowakei. Diesbezüglich verdanken wir noch Ihr Schreiben vom 20. April (Ref. 222.3), mit dem Sie uns über den Verlauf der mit Minister David anlässlich des von Ihnen offerierten Essens geführten Unterhaltung unterrichteten.

Der Departementschef empfing Herrn Klicka am 22. April in Audienz, der auch der tschechoslowakische Botschafter sowie die Herren Micheli und Janner beiwohnten. Herr Bundesrat Spühler fragte Herrn Klicka als erstes, welches nun seine Vorschläge für die Verhandlungen seien. Dieser erwiderte, unglücklicherweise bestünde noch diese Pendeuz, dafür gebe es aber keine Probleme auf dem Handelssektor, auch kulturell sei die Lage sehr normal. Vor seiner Reise hätte er die Lage beurteilen lassen und sei zum Schluss gekommen, dass man bei einem Beharren auf der alten Position nicht weiterkomme. Es gelte, eine Bewegung nach vorne zu machen, weshalb Prag nunmehr bereit sei, die Besprechungen fortzusetzen. Die schweizerische Seite solle dafür einen Termin vorschlagen. Nebenbei bemerkte Herr Klicka, auch wir sollten unseren guten Willen zeigen. Auf die Frage des Departementschefs, er möchte seine Gedanken präzisieren, erklärte Herr Klicka, bezüglich der eigentlichen Nationalisierungsfälle sei man tschechischerseits zu einer Entschädigung bereit; bezüglich der nichtnationalisierten Häuser werde sich die tschechische Delegation flexibel zeigen. K. gab auch zu verstehen, dass das Aufgeben der alten Position das Fallenlassen des seinerzeitigen Junktims bedeute.

Der Unterzeichnete erklärte daraufhin, die schweizerische Delegation würde es begrüßen, die tschechischen Verhandlungsbevollmächtigten in Bern zu empfangen und er würde sehr bald einen Termin vorschlagen, möglicherweise im August. Herr Klicka erklärte, diesbezüglich keine Hindernisse zu sehen und wollte im übrigen auf eine nähere Diskussion, zu der sich die Audienz im übrigen nicht eignete, nicht weiter eingehen. Schliesslich erklärten wir, das nächste Mal möchten wir mit einer kompetenten Delegation von höherem Niveau verhandeln. Antwort Klickas : Es komme nicht auf den Rang, sondern auf die Instruktionen an ...

- 2 -

*Siehe Kopie
Brief 12.5.
EPD/Bundes-
anwaltschaft !!*

Anschliessend offerierte Herr Bundesrat Spühler Herrn Klicka ein Essen im Wattenwylhaus. Die Diskussion bot kein besonderes Interesse und zeigte wie üblich den schlagfertigen Klicka in seinem Element. Beim schwarzen Kaffee kam er überraschend auf den Fall Gonda zu sprechen, worauf der Unterzeichnete auf die Kompetenz des Kantons Basel-Stadt hinwies, aber gleichzeitig durchblicken liess, wenn wieder verhandelt werde, könnten sich die Basler Behörden doch noch zur Nachsicht bewegen lassen.

Wir haben uns dann entschlossen, Botschafter Soucek als erste Verhandlungsmöglichkeit bereits anfangs Juni vorzuschlagen mit der Bitte um baldigen Bericht, ob dieser Termin genehm sei. Bis heute haben wir keinerlei Antwort erhalten. Wir rechnen auch nicht mit einer positiven Antwort bezüglich dieses Termins. Wir behalten uns deshalb vor, falls Prag nicht selbst einen Gegentermin offeriert, einensolchen für nach den Sommerferien zu beantragen.

Wir haben uns gefragt, ob es sich einmal mehr um einen Bluff Klickas handle, um Zeit zu gewinnen. Er hat aber diesmal eine konkrete und klare Stellung bezogen, und wir wären doch überrascht, wenn er sich gegenüber dem neuen Departementschef ein Blösse gegeben hätte, d.h. wenn Prag entgegen seiner Behauptung immer noch nicht bereit wäre, zu verhandeln. Eine ganz andere Frage ist, ob Prag auch bereit ist, die Verhandlungen materiell erfolgreich zu gestalten oder ob nicht viel eher nur eine flexiblere Taktik angewandt werden soll. Wir haben schliesslich einen kürzlichen Besuch von Botschafter Soucek dazu benützt, um ihm klar zu machen, dass es im Interesse seiner Regierung sei, möglichst vor Ende Mai ein Datum (sei es Juni oder später) fixieren zu können, da in der Juni-Session die Geschäftsprüfungskommission anhand des Geschäftsberichtes des Politischen Departements (S. 19) im Plenum Erläuterungen zum unerfreulichen Stand der Beziehungen verlangen wird.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten
i. A.